



KUNSTGESCHICHTE(N)

Wie viele Kunstgeschichten gibt es? Eine vielstimmige Antwort auf diese Frage bieten die im vorliegenden Band, der Festschrift für Stephan Albrecht anlässlich seines 60. Geburtstags, versammelten Beiträge. In 27 Aufsätzen geben die Autorinnen und Autoren Einblick in ihre aktuelle Forschung.

Der Band ist in sechs Sektionen gegliedert: *Öffnungen und Kontaktzonen*; *Planen und Bauen*; *Erben und Inszenieren*; *Restaurieren und Rekonstruieren*; *Oberflächen und Ökologien* sowie *Bild und Wahrnehmung*. Zwischen denen natürlich zahlreiche Querverbindungen bestehen. „Rote Fäden“ für nicht-lineare Leserinnen und Leser bilden die Materialität des Artefakts, das Portal als liminaler Ort oder die Kontextwechsel und kulturellen Neuzuschreibungen mittelalterlicher Objekte in nachmittelalterlichen Gesellschaften.

Gegenstände und Methoden sind vielfältig. Die Beiträge verstehen sich als Einladungen zum interdisziplinären Gespräch. Und sie antworten auf die Forschungen Stephan Albrechts, indem sie – 60 Jahre nach dem *traité d'amitié franco-allemand* (dt. Élysée-Vertrag) immer noch ein Desiderat – deutsch-französische Perspektiven einnehmen, sich mit der Kunst der Kathedralen auseinandersetzen, mit der gebauten Stadt oder mit Geschichte als Konstrukt.

Gleichzeitig eröffnen sie Räume für zukünftigen Austausch: So zum komplexen Verhältnis von Kunst und Ökologie, die als Wissenschaft vom Habitat das „Zusammenleben“ thematisiert und eine politische und gesellschaftliche Dimension jenseits eines konstruierten Gegensatzes von Mensch und Natur besitzt.¹ Mehrere Autorinnen und Autoren widmen sich diesem Gegenstandsfeld mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung.

Und sie spiegeln etwas zurück, das viele von uns beim Forschen mit Stephan Albrecht schätzen gelernt haben: die Faszination für den Gegenstand, die Offenheit für Neues, das stetige Ausloten aktueller technischer Möglichkeiten und die Freude am Experiment. Dies alles in Kombination mit Humor. Und im Austausch gerade mit jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, von denen sich viele zu unserer Freude bereit erklärt haben, für uns zu schreiben.

Unser Dank gilt unseren Autorinnen und Autoren, die ihre Vorhaben während der Corona-Pandemie unter teils widrigen Bedingungen von Deutschland, Frankreich, Italien, Österreich, der Schweiz und den USA aus realisiert haben.

Für die Aufnahme der Festschrift in das Verlagsprogramm von University of Bamberg Press und die großzügig gewährte Ausnahme vom klassischen Layout danken wir Dr. Fabian Franke, Direktor der Universitätsbibliothek Bamberg, und dem Team von UBP: Barbara Ziegler, Oswald Motschmann und Veronika Kaiser. Wir freuen uns darüber, dass der Band in der Reihe der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg erscheinen darf.

Luisa Omonsky verdankt das Buch seine graphische Gestaltung. Laura Carolin Müller hat uns bei der Text- und Bildredaktion unterstützt. Christiane Schönhammer gilt unser Dank für die organisatorische Begleitung des Vorhabens.

Wir gratulieren und geben den Autorinnen und Autoren das Wort.

Katharina Christa Schüppel und Magdalena Tebel,
Bamberg, im August 2023

¹ Félix Guattari, *Trois Écologies*, Paris 1989; Philippe Descola, *Jenseits von Natur und Kultur*, Berlin 2011.